

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croisich, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Sünderhof, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Simbach, Lohsen, Mohorn, Münzig, Reuttragen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roisich, Rothschönberg mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistroy, Wildbera.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger doctsch.

No. 58.

Donnerstag, den 17. Mai 1900.

58. Jahrg.

Die diesjährige Aushebung

im Aushebungsbezirke Rossen wird am

19., 21., 22. und 23. Mai,

täglich von Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an, im Gasthose zum „Deutschen Haus“ in Rossen stattfinden.

Zur Vorstellung kommen die als tauglich zur Aushebung, die zur Ersatz-Reserve und die zu dem Landsturm I. Aufgebots in Vorschlag gebrachten, sowie die als dauernd untauglich auszumusternden Militärpflichtigen.

Den vorzustellenden Mannschaften werden von hier aus durch die Ortsbehörden besondere Bestellungs-Ordres zugehen, es werden dieselben aber hierdurch noch besonders angewiesen, sich zu Vermeidung der sie bei ihrem Nichterscheinen nach § 26⁷ und § 66⁷ der Behrordnung treffenden Strafen und Nachteile zur bestimmten Zeit an dem angegebenen Orte pünktlich, übrigens in reinlichem nüchternen Zustande einzufinden. Ferner haben die Bestellungspflichtigen zu Vermeidung von Geld- und event. Haftstrafe den **Loosungs-Schein** und die **Ordre** mit zur Stelle zu bringen, im Aushebungstermine selbst aber sich ruhig zu verhalten und den Anordnungen der Ersatz-Behörde und deren Organe unweigerlich Folge zu leisten.

Gleichzeitig werden die Stadtrathe von Rossen und Lommajsch, sowie die Herren Bürgermeister von Wilsdruff und Siebenlehn und die Herren Gemeindevorstände der zum Rossener Aushebungsbezirke gehörigen Ortschaften veranlaßt, zu den anberaumten Aushebungsterminen sich mit einzufinden, bezw. einen geeigneten Vertreter abzuordnen.

Ferner haben die genannten Ortsbehörden den eintretenden **Zuzug** und **Wegzug** Bestellungspflichtiger unter Beifügung der erforderlichen Stammbücher-Nachträge und Loosungs-Scheine ungefäumt anzuzeigen.

Meissen, am 28. April 1900.
Der Civil-Vorsitzende der Königlichen Ersatz-Kommission des Aushebungs-Bezirks Rossen.

Nr. 740 B.

J. B.:
Doll.

G.

Versteigerung.

Sonnabend, den 19. Mai, 1900 von Vorm. 9 Uhr an sollen in **Kaufbach Nr. 36** folgendes Möbel (darunter 1 Schreibsekretär, 1 Kleiderschrank, Tisch, Stühle, Nähmaschine, Sopha, Regulator), Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, versch. dene Materialwaaren u. v. A. durch Unterzeichneten meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Kaufbach, den 13. Mai 1900.

G. Buehler, Ortsrichter.

Politische Rundschau.

Unser Kaiser verließ Urville am Dienstag Vormittag. Am Bahnhofe in Stuttgart waren zur Verabschiedung anwesend: General Graf Häfeler, Bezirkspräsident von Hammerstein, der Bürgermeister, die Kriegervereine, Schulen, der evangelische und der katholische Pfarrer, sowie eine Ehrenkompagnie vom 145. Infanterie-Regiment. Die Ankunft in Wiesbaden erfolgte Nachmittags gegen 5 Uhr. Größerer Empfang unterblieb auf Wunsch des Kaisers selbst. Abends war der Monarch Gast des Hoftheater-Intendanten v. Hülsen.

Die Kaiserin, die leicht erkältet ist, verlängert ihren Aufenthalt in Urville bis zum 21. Mai.

Im Namen des Kronprinzen dankt dessen militärischer Begleiter v. Brigelwig im „Reichsanzeiger“ für die vielen Glückwünsche, die dem Prinzen aus Anlaß seiner Großjährigkeits-Erklärung zugegangen sind. Bei der Fülle der Glückwünsche sei eine Beantwortung jedes Einzelnen unmöglich.

Der Reichstag hat in seiner Montag-Sitzung die zweite Verathung des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft beendet. In der Hauptsache blieb es bei den Beschlüssen der Commission. Ferner nahm das Haus noch das Bau-Unfallversicherungsgesetz an.

Im Reichstage hat mit der Wiederaufnahme der lex Heinze-Verhandlungen auch die Obstruction wieder eingesetzt. Von sozialdemokratischer Seite sind so viel Änderungsanträge zu dem Gesetzentwurf eingebracht worden, daß die Reichsdruckerei mit deren Drucklegung Noth und Mühe hatte. Durch die Maßnahmen des Präsidenten Grafen Ballestrem ist die parlamentarische Lage jedenfalls nicht gebessert, die Opposition vielmehr zu noch schärferer Bekämpfung der lex gereizt worden. Die Centrumsabgeordneten sind sehr zahlreich in Berlin erschienen, um an den Verhandlungen theilzunehmen, so daß eine Majorität für das Heinze-Gesetz vorhanden ist, die schließlich doch den Sieg über die Obstruction davontragen wird; aber so leicht wird letztere den Kampf nicht aufgeben. Vor Ostern erzielte die Obstruction dadurch Erfolge, daß ihre Vertreter bei jeder von ihnen beantragten namentlichen Abstimmung den Saal verließen, wodurch das Haus beschlußunfähig wurde. Die Wiederholung dieses Kunststückes ist jetzt ausgeschlossen, da das Haus auch abgesehen von der oppositionellen Minderheit in beschlußfähiger Stärke verlammet ist. Der Schluss wird sein, daß die Minorität niedergestimmt und die lex Heinze in der dem Centrum genehmen Form angenommen wird. Was aber wird der Bundesrath mit dem Gesetze anfangen, das einer ganzen Anzahl bundesstaatlicher Regierungen ein Dorn im Auge ist?

Während sich der Reichstag mit der lex Heinze abmüht, hat die Budgetcommission desselben die zweite Lesung der Flottenvorlage und der zu dieser eingebrachten Steueranschläge in Angriff genommen. Nach einer Veranschlagung, die der Commission von der Reichsregierung zugegangen ist, werden sich die Gesamtmehreinnahmen aus den verschiedenen Steueranschlägen auf 45 Mill. Mk. pro Jahr belaufen. Das ist schon eine recht annehmbare Summe; es fragt sich nur, ob auf Grund der zahlreich erhobenen Einsprüche die zweite Commissionslesung nicht doch ein anderes Resultat erbringen wird, als es die erste erbracht hat. Börsen- und Lotteriesteuer werden voraussichtlich unverändert bleiben, bezüglich der übrigen Vorschläge sind jedoch Änderungen höchst wahrscheinlich; liegen doch für die zweite Lesung bereits eine größere Anzahl von Abänderungsanträgen vor, denen zweifellos noch weitere folgen werden.

Die Dreieinmächte hatten anlässlich des Dreifusshandels und der tactlosen Ausbeutung desselben ihre Militärattachés aus Paris abberufen und die Posten derselben unbesetzt gelassen. Oesterreich will jetzt mit der Neubesetzung des Postens eines Militärattachés den Anfang machen und den Grafen Herbert Derbortlein nach Paris entsenden. Es ist noch ungewiß, ob Deutschland dem Beispiele Oesterreichs alsbald folgen wird. Da es auch so geht, hat es mit der Neubesetzung jedenfalls keine Eile.

Die Geistlichkeit im Reichslande Die „Köln. Zig.“ berichtet: Am letzten Kaisergeburtstage hatte in dem eifassischen Dorfe Reutrich der dortige katholische Pfarrer ein Festessen zu Ehren des Kaisers veranstaltet, zu welchem er seine benachbarten Amtsbrüder eingeladen hatte. Der Kantonalpfarrer von Weiler, dem als Rector jene Geistlichen unterstellt sind, war mit diesem patriotischen Festessen aber nicht einverstanden und ertheilte den Geistlichen einen Tadel, wobei er sagte: „Es sei für Geistliche eine Schande, an Festessen zu Ehren des Kaisers theilzunehmen, man solle das den Feldhütern und Gendarmen überlassen.“ Die Colmarer Staatsanwaltschaft hatte darauf Untersuchung gegen den Weiler Kantonalpfarrer erhoben, die aber nicht einen genügenden Beweis dafür erbrachte, daß er sich durch seine Neuherungen einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht habe; die Untersuchung ist darum jetzt eingestellt worden. Wir halten das für durchaus richtig, würden es aber für passend halten, wenn der Pfarrer durch die vorgelegte geistliche Behörde ob seiner groben Tactlosigkeit zur Rechenschaft gezogen würde. Wie man hört, wird das auch der Fall sein.

Oesterreich-Ungarn. Gegen die Ausführungen des Ministers des Aeußeren, Grafen Soluchowsky, in den Delegationen haben die Tschechen doch ihre Ausstellungen gemacht. Den Dreieinmächten wagten sie allerdings nicht an-

zugreifen, dagegen kritisirten sie um so schärfer die hier und da vorgekommenen Ausweisungen österreichischer Arbeiter slavischer Abstammung aus Preußen. Der Minister Soluchowsky konnte die Kritiker jedoch leicht durch den Hinweis ad absurdum führen, daß Massen-ausweisungen preussischerseits niemals vorgekommen seien. Auch die geplante gewesene Mehrbesteuerung des Bilsener Bieres wurde von den Tschechen als eine deutschfeindliche Maßnahme gegen Oesterreich gekennzeichnet; aber auch hier konnte Graf Soluchowsky durch einfache Mittheilung des thatsächlichen Herganges leicht nachweisen, daß die deutsche Regierung dem Bilsener Biere überhaupt keine höhere Belastung zugedacht habe und von irgend welcher Regierungsfeindlichkeit also keine Rede sein könne.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer soll die Obstruction gleich mit der Wiederaufnahme der Verhandlungen scharf einsetzen. Ehe nicht Recht und Gesetzlichkeit wieder hergestellt seien, wollen die obstructionistischen Gruppen die Anwendung der neuen Geschäftsordnung nicht zulassen. Die Kammermehrheit und die Regierung werden jedoch auf der Verbindlichkeit der neuen Geschäftsordnung bestehen. Im Falle neuer Tumulte soll die Kammer sofort aufgelöst werden.

Belgrad, 14. Mai. Der frühere Minister Tauschanowitsch wurde wegen Urkundenfälschung zu fünf Jahren Kerker in leichten Fesseln verurtheilt, doch wurde diese Strafe mit der von ihm noch zu verbüßenden neunjährigen Gefängnisstrafe in elf Jahre Kerker in leichten Fesseln zuLawrencegelegt.

New-York, 15. Mai. Der Dampfer „Maasdam“ ist aus Rotterdam mit den Mitgliedern der Sondergefandtschaft der Boeren an Bord heute Vormittag am Eingange des Hafens von New-York eingetroffen.

Der Transvaalkrieg.

Nach den letzten Meldungen haben sich die Boeren auch aus Natal zurückgezogen, um sich in Transvaal selbst zu konzentriren. General Buller konnte sich dadurch mit Lord Methuens Reiterei vereinigen und gemeinsam mit diesen die Biggersberge besetzen.

Wenn General Roberts neuerdings auch wieder große Erfolge errungen hat, die möglicherweise dem Kriege ein baldiges Ende machen, so darf man den Londoner Blättern doch bei Weitem nicht Alles glauben, was sie als Roberts'sche Leistungen ausgeben. So ist es unrichtig, daß Mafeking bereits von den Engländern entsetzt sei; im Gegentheil hat noch vor wenigen Tagen ein sehr heftiges Bombardement auf die Stadt stattgefunden, durch welches das Eingeborenen-Viertel vollständig in Asche gelegt wurde. Die schnelle Räumung Natal's durch die Boeren, die die englischen Berichte gleichfalls als eine Folge der Roberts'schen Siege